

Kultur & Gesellschaft

Aaron Sorkin
Der Drehbuchautor
ist auch brillant als
Gesprächspartner.

32



Pyramiden
Im Sudan heben
Archäologen
einzigartige Schätze.

40



«Eine Diskrepanz zwischen Wissensstand und Verbreitung»: CBD-Produkte sind seit kurzem im Detailhandel erhältlich. Foto: Christian Beutler (Keystone)

«Es kann einem angst und bange werden»

Cannabisforscher Rudolf Brenneisen beobachtet den CBD-Boom mit Besorgnis. Die Langzeitwirkung des «legalen Grases», das neu am Kiosk erhältlich ist, sei noch nicht genügend erforscht.

Mit Rudolf Brenneisen sprach Philippe Zweifel

THC, der Wirkstoff der Cannabispflanze, ist rauschloslösend und verboten. Weil THC auch eine heilende Wirkung besitzt, kann es als Medikament eingesetzt werden - doch wegen der Gesetzeslage stossen Patienten und Ärzte auf grosse Hürden. Ihre Hoffnung liegt nun auf CBD, einem weiteren Cannabiswirkstoff, der eine ähnliche molekulare Struktur wie THC hat, aber nicht rauschloslösend ist und deshalb nicht unter das Betäubungsmittelgesetz fällt. Das «legale Gras» - mit hohem CBD- und minimem THC-Anteil - hat in den vergangenen Monaten zu einem regelrechten Boom geführt: In der Schweiz gibt es mehrere Produzenten, die einen Millionenmarkt wittern und versuchen, die schnell wachsende Nachfrage zu stillen. Auch Wissenschaftler vermuten, dass CBD als Medikament bei vielen Krankheiten verwendet werden könnte.

CBD ist nun im Denner und an Kiosken zu haben. Für wen sind diese Produkte gedacht?

Einerseits für junge erwachsene Lifestyler. Aber auch für Patienten, die komplementär oder anstelle von Schulmedizin CBD-Selbsttherapie mit der hochstilisierten «Wunderdroge» CBD-Hanf betreiben wollen - nach dem Motto «Natur hui, Chemie pfui».

Sie klingen skeptisch.

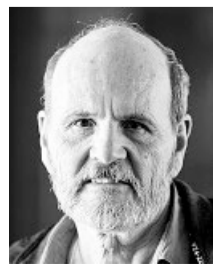
Die Diskrepanz zwischen Wissensstand und Verbreitung ist bei CBD frappant. Wenn man sieht, wer sich alles in das lukrative Geschäft einmisch, kann einem angst und bange werden. Cannabidiol ist eine pharmakologisch hoch aktive Cannabiskomponente, deren therapeutisches Potenzial wie auch die Langzeit-

xizität klinisch noch ungenügend abgesichert sind. Auch wenn es nicht berauschend wirkt und nicht dem Betäubungsmittelgesetz unterstellt ist, gehört CBD nicht in die unkontrollierte Selbstbedienung und den Onlinemarkt, sondern in die Hände von Fachpersonen, also Apothekern und Ärzten, die eine Abgabeberatung leisten können.

Welches ist das medizinische Potenzial von CBD - und wie unterscheidet es sich von THC?

Leider wird das therapeutische Potenzial noch allzu oft überbewertet und CBD als Wundermittel gefeiert, ich nenne das «Indikationslyrik». Erst wenige klinische Studien sind vielversprechend bezüglich Einsatz bei schwerer Epilepsie und Psychosen, andere deuten etwa auf Wirkung bei Schlafstörungen, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen und Kopfschmerzen. Weitere behauptete Effekte sind nur in Zell- und Tierversuchen aufgezeigt worden, etwa Tumorchemmung und Stimulierung von Knochenwachstum. Der medizinische Nutzen von THC ist besser belegt, so etwa bei Muskelspasmen, chronischen Schmerzen, Übelkeit, Tourette-Syndrom, Migräne und Appetitlosigkeit.

Die allerwenigsten Apotheker führen CBD. Wieso?



Rudolf Brenneisen
Der emeritierte Pharmazie-Professor ist ein renommierter Cannabisforscher. Er ist Gründer und Leiter der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Cannabinoide in der Medizin (SACM).

Das ist ein Missstand. CBD darf gemäss Swissmedic als Reinsubstanz von Apotheken nicht abgegeben werden. Medizinische Präparate auf der Basis von CBD-Cannabisextrakten - also Präparate mit wenig THC- und hohem CBD-Gehalt - können dagegen über Apotheken bezogen werden, aber die meisten Apotheker kennen sich mit der Substanz noch nicht aus. Diese Situation ist für die Schweizer Arbeitsgruppe für Cannabinoide in der Medizin (SACM) schwer nachvollziehbar. Zumal die Verschreibung und Abgabe im Falle des berauschenden THC mit einer Sonderbewilligung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) möglich ist. Auch störend: In Hemp-Shops und Hanf-Theken ist reines CBD erhältlich. Der Gehalt und die Reinheit sind aber manchmal nicht der Deklaration entsprechend.

Wie sollte die Abgabe von CBD Ihrer Meinung nach geregelt sein?

Als Medikament sollten alle CBD-Präparate in Apotheken erhältlich sein, auch reines CBD. Mit einem Qualitätszertifikat und behördlicher Kontrolle erachte ich auch eine Abgabe über andere Kanäle wie Hemp-Shops als sinnvoll. Dies aber nur mit Abgabeberatung und ohne Heilsversprechungen.

Gibt es politischen Widerstand?

Im Falle des nicht berauschenden CBD sowieso nicht. Die Motion Kessler, die verlangt, dass Schwerstpatienten Zugang zum Medikament Cannabis erhalten sollen, wurde im Parlament verabschiedet. Links und rechts waren sich für einmal einig. Der Ball liegt nun beim BAG, welches für die Umsetzung verantwortlich ist und die notwendige Gesetzesrevision vorbereiten muss. Es kann nicht sein, dass THC und Cannabis auf der Liste der verbotenen Stoffe sind, also in der Nachbarschaft von Heroin

und Kokain. Sie gehören auf die Liste mit den verschreibungsfähigen Betäubungsmitteln wie etwa Morphin. Krebs- oder chronische Schmerzpatienten haben bei Selbstmedikation mit THC-Hanf kein Verständnis dafür, dass sie allenfalls kriminalisiert werden und die Gesetzesmühlen viel zu langsam mahlen.

Wieso gibt es bis jetzt kaum klinische Studien zur CBD-Wirkung?

Big Pharma ist bis jetzt wenig interessiert, denn CBD ist als Substanz nicht patentierbar, nur im Falle spezieller Herstellungsverfahren oder Applikationsformen wie Pflaster oder Nasensprays.

Es gibt allerdings viele Selbsterfahrungsberichte.

Ja, und ich bin der Meinung, dass solche Einzelfälle von Wissenschaftlern und Ärzten nicht arrogant abqualifiziert werden dürfen, sie sind allenfalls eine gute Basis für schulmedizinische Studien.

Man muss davon ausgehen, dass viele Leute das Kiosk-CBD aus medizinischen Gründen probieren werden. Wie umgeht man als Konsument die grössten Risiken?

Falls medizinisches CBD nicht zugänglich ist, empfiehlt es sich, nur seriöse Anbieter zu wählen, etwa Grossverteilern. Dann sollte man mit tiefen Dosen beginnen und sich im Selbstversuch an die wirksame Dosierung herantasten. Ein weiteres Risiko der unkontrollierten Selbstmedikation ist das Verpassen der schulmedizinischen Standardtherapie - etwa bei einer Krebserkrankung. Auch rate ich von CBD-Cannabiszigaretten oder CBD-E-Zigaretten ab und empfehle Verdampfer oder einnehmbare Präparate. Durch das Inhalieren der Dämpfe wird die Lunge weniger geschädigt als durch Rauch.

Das Gedicht

Die Loreley

Grüss Gott und ich habe die Ehre,
das heisst, ich bin halt so frei,
Sie werden mich alle wohl kennen,
man heisst mich kurz die Loreley.
Was wurd über mich schon gesungen
und offen muss ich es gestehn
und niemand hat mich noch gesehn
und ich bin doch so fabelhaft schön!

Viel tausend Jahr hock ich hier oben
bei Sonnenschein, Regen und Schnee
auf diesem steinigen Felsblock,
mir tut schon mein Rückgebäud weh.
Ich singe und zupfe die Harfe,
ich wüsst ja net, was i sonst tat,
ich weiss nicht, was soll es bedeuten,
das Lied wird mir jetzt schon bald fad.

Wenn morgens vom Schlaf ich erwache,
dann kämm ich mein goldenes Haar,
das ist ja mein einziger Reichtum
denns Gold is gegnwärting rar.
Ich gäbe zwar Gold her für Eisen,
da mach ich mir schliesslich nix draus,
doch eiserne Haar -! 's wär a Blödsinn,
des haltet mei Kampe net aus.

Ich hab keine menschliche Seele,
ich leb nur als Märchen dahin,
drum ist es auch ganz leicht erklärlich,
dass viel tausend Jahr alt ich bin.
Wär ich eine menschliche Jungfrau,
ich sage es offen heraus,
hielt ich es so viel tausend Jahre
allein da heroben net aus!

Ein Schiffer, ein bildschöner Jüngling,
fährt oft mit dem Kahn hier vorbei,
er liebt nur ein einziges Wesen,
er liebt nur mich, die Loreley.
Da kommt er schon wieder gefahren,
was willst denn, du närrischer Tropf,
wenn du dich net glei aus dem Staub
machst,
dann wirf i dir d'Musik an Kopf!

Nun hab d'Loreley Sie gesehen,
vergessen Sie nie diese Pracht,
und nun werd ich wieder verschwinden,
es dunkelt schon heimlich die Nacht,
's wird finster und immer finsterer
und langsam geh ich zur Ruh,
und dass wissen, dass aus is,
dreh ma das Mikrophon zu.

Karl Valentin (1882-1948)

Aung San Suu Kyi verliert Ehrentitel

Der Oxforder Stadtrat hat der burmesischen Politikerin und Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi den Ehrentitel «Freedom of Oxford» aberkannt. Das Gremium hat eine überparteiliche Initiative einstimmig verabschiedet. Die Auszeichnung war ihr 1997 zuerkannt worden, als sie sich unter der Militärdiktatur Burmas im Hausarrest befand. Zuvor hatte das Oxforder St Hugh's College entschieden, ihr Porträt aus dem Haupteingang zu entfernen. Suu Kyi hatte von 1964 bis 1967 in dem College studiert. Ihr Mann Michael Aris war Professor für asiatische Geschichte am St Anthony's College. Auch andere Institutionen in England planen ähnliche Aberkennungen. Die London School of Economics will ihr die Ehrenpräsidentschaft nehmen, die Gewerkschaft Unison die Ehrenmitgliedschaft suspendieren.

Die ehemalige Kämpferin für Demokratie in ihrem Land, das heute Myanmar heisst, ist in die Kritik geraten, weil sie die Verfolgung der muslimischen Minderheit der Rohingya durch das Militär nicht verurteilt oder gestoppt hat. In den letzten Wochen sind rund 500 000 Rohingya ins benachbarte Bangladesh geflohen. Aung San Suu Kyi ist Aussenministerin, aber De-facto-Staatschefin Myanmars, hat sich aber mit Rücksicht auf das Militär und die Mehrheit der Bevölkerung, die dem Buddhismus anhängt, in der Frage zurückgehalten. In einer kürzlich gehaltenen Rede hatte sie sich nur sehr allgemein über Menschenrechtsverletzungen geäußert, was weltweit kritisiert wurde. Amnesty International bezeichnet die Militäraktionen als «ethnische Säuberung». (TA)